



**Dresden, 05.06.2016**

## **Stummfilm „Die Weber“ wird mit Live-Musik aufgeführt Highlight für Filmliebhaber am 10.06. in Dresden und am 17.06. in Leipzig zu erleben**

Der Stummfilm „Die Weber“ von Friderich Zelnik wird im Juni mit Live-Musik in Dresden und Leipzig aufgeführt.

In der Aufführung trifft das alte Filmmaterial mit seinen Parallelen zu russischen Revolutionsfilmen auf die neu und eigens dafür komponierte Musik von Tomas Peralta und seinem Berliner Trio „Bordel Western“.

Da Film und Musik u. a. auch in der europäischen Kulturhauptstadt Breslau, der polnischen Partnerstadt Dresdens, aufgeführt wurden, wurden speziell Untertitel in polnischer Sprache erstellt. Damit ist der Film auch für polnischsprachige Gäste interessant.

Für Filmliebhaber ist der Film in Dresden am Freitag, 10.06.2016 um 20 Uhr im Thalia zu sehen. Die Aufführung in Leipzig wird eine Woche später, am 17.06.2016 um 20 Uhr im UT Connewitz stattfinden.

„Die Weber“ als Stummfilm mit Livemusik ist ein grenzüberschreitendes Projekt der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen und der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft Breslau und wird gefördert durch den Freistaat Sachsen, das Institut für Auslandsbeziehungen und die Kulturreferentin Schlesiens.

Weitere Infos unter: [www.thalia-kino.de](http://www.thalia-kino.de), [www.utconnewitz.de](http://www.utconnewitz.de) sowie [www.dpg-sachsen.de](http://www.dpg-sachsen.de).

Bildmaterial von der Premiere auf dem Neisse-Filmfestival in Görlitz ist unter folgendem Link verfügbar und kann auch mit Erwähnung des Urhebers (Fotografin: Claudia Glatz) genutzt werden:

[https://drive.google.com/folderview?id=0B\\_L7cYRR9wjUOVhTUDVDM3dzbkE&usp=sharing](https://drive.google.com/folderview?id=0B_L7cYRR9wjUOVhTUDVDM3dzbkE&usp=sharing)

post@dpg-sachsen.de  
www.dpg-sachsen.de  
#dpgsachsen

Bankverbindung:  
IBAN DE53 8509 0000  
3281 1110 00  
BIC GENODEF1DRS  
Dresdner Volks- und  
Raiffeisenbank eG

Vereinsregister beim  
Amtsgericht Dresden  
VR 1481

Hintergrundinformationen zum Film „Die Weber“ (1927):

*Im dunklen Abnehmerraum des Fabrikanten Dreissiger stehen die armen Weber, um ihre "Webe" abzuliefern. Es ist immer dasselbe Ritual: Waage – Prüfung – karger Lohn mit Abzug. Über ihre Existenz entscheidet Pfeiffer, Dreissigers rechte Hand. Als der rothaarige Bäcker dran ist, kommt es zur Auseinandersetzung, und Pfeiffer ruft Dreissiger zu Hilfe. Bäcker bekommt sein Geld, aber in Zukunft keine Arbeit mehr. Der Rest der Weber darf zum halben Lohn weiterarbeiten. Das heißt: Noch weniger Geld, noch mehr Hunger. Da kommt der ehemalige Soldat Moritz Jäger aus der Stadt zurück und feuert sie an, mit dem „Weberlied“ auf den Lippen durch das ganze Dorf zu ziehen. Bis hin zu Dreissigers Haus, der mit seiner Familie dem Aufstand gerade noch durch die Hintertür entkommen kann.*

*Nachdem die aufständischen Weber das Haus zerstört haben, geht es weiter ins nächste Dorf, wo die mechanische Weberei steht. Dieser Betrieb halbiert ihren geringen Lohn noch einmal und bedroht die Handweber in ihrer Existenz. Sie stürmen die Fabrik. Nun wird das Militär gegen sie eingesetzt, doch die Weber behalten die Oberhand. Ihr Kampf um das tägliche Brot geht weiter. Nach dem Drama von Gerhart Hauptmann.*

Für Rückfragen:

Michael Zimmermann

Tel. 0173 8604514